

# Ist leichter „Alterszucker“ gefährlich?



## Krone Gesund Experten **ANTWORTEN**

Redaktion: Mag. Regina Modl

**?** Maria (62): Bei meiner Vorsorgeuntersuchung wurde leichter „Alterszucker“ festgestellt – ist das wirklich gefährlich?

**○** Obwohl der Begriff des leichten Alterszuckers häufig verwendet wird, gibt es diesen nicht. Leicht erhöhte Blutzuckerwerte verursachen zwar keine unmittelbaren Beschwerden, können dennoch fast überall im Körper Schaden verursachen. Dazu zählen neben Herz und Gefäßsystem auch Nieren, Leber,



Foto: Proxima Studio - stock.adobe.com

**Diabetes möglichst frühzeitig erkennen und behandeln!**

Gehirn, Nerven und Augen. Herzinfarkt, Schlaganfall, Herzschwäche, Nierenversagen, Notwendigkeit einer Beinamputation oder Erblindung können die dramatischen und großteils vermeidbaren Folgen sein.

Sogar im Vorstadium des Diabetes (Prädiabetes) ist das Risiko für Nervenschädigung oder Gefäßerkrankungen bereits deutlich erhöht. Denn einerseits kommt es schon Jahre vor der Diabeteserkrankung zu schädlichen Veränderungen im Stoffwechsel (sog. Insulinresistenz) und ande-

kungen bereits deutlich erhöht. Denn einerseits kommt es schon Jahre vor der Diabeteserkrankung zu schädlichen Veränderungen im Stoffwechsel (sog. Insulinresistenz) und ande-

rerseits bestehen häufig zusätzliche behandlungsbedürftige Erkrankungen wie Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen oder Übergewicht, die das Risiko für Folgeschäden erhöhen.

Um Diabetes mellitus Typ 2 frühzeitig zu erkennen und zu behandeln wird bei allen Erwachsenen ab dem 35. Lebensjahr ein Screening mittels einfachem Bluttest (HbA1c, ggf. Nüchternblutglukose) empfohlen. Bei Menschen mit erhöhtem Diabetesrisiko, d.h. Übergewicht und familiärer Belastung, Begleiterkrankungen, zurückliegendem Schwangerschaftsdiabetes, Nikotinkonsum oder fehlender körperlicher Bewegung, entsprechend früher.



Univ.-Prof. Dr. Susanne Kaser, Fachärztin für Innere Medizin, Medizinische Universität Innsbruck

## Alzheimer schon mit 30 – ist das möglich?

**?** Sabine (30): Ich habe gehört, Alzheimer kann sogar schon mit 30 Jahren auftreten. Stimmt das?

**○** Meist treten Symptome wie Vergesslichkeit, zeitliche oder örtliche Orientierungsprobleme bzw. andere Hirnleistungsstörungen erst mit über 65 Jahren auf, etwa drei Viertel der Patienten sind älter als 75. Im Gegensatz zu dieser sporadischen Form bestehen in weniger als einem Prozent der Fälle genetisch vererbte, sog. monogene Varianten der Alzheimerkrankheit. Sie

zeichnen sich durch Genveränderungen aus und sind für ca. 50 Prozent aller Fälle mit sehr frühem Erkrankungsbeginn verantwortlich. In der Regel sind mehrere Familienmitglieder ebenfalls bereits in jüngeren Jahren erkrankt.

Sowohl sporadische als auch monogene Formen werden gleich behandelt. Aufgrund neuer Erkenntnisse auf dem Gebiet der monogenen Alzheimer-Formen sollten genetische Untersuchungen daher nur nach eingehender ärztlicher Aufklärung durch Spezialisten erfolgen.



Dir. Prim. Dr. Andreas Winkler, MSc, FA für Neurologie und Geriatrie, ärztl. Leiter des Forschungsinstituts Neuromed, neurologie-winkler.at

## Warzen am Penis entfernen lassen?

**?** Jörg (28): Seit 4 Monaten hab ich Warzen auf meinem Penis. Muss ich da was machen lassen?

**○** Warzen auf dem Penis sind meist Zeichen einer Virusinfektion, entweder durch HPV (Feigwarzen/Condylomata acuminata) oder Mollusca contagiosa Viren (Dellwarzen). Beide Arten werden durch direkten Kontakt im Genitalbereich vor allem beim Geschlechtsverkehr übertragen. Es bilden sich aber nicht immer Warzen, d.h. ein Partner kann sie haben, der andere nicht.

Bei HPV kommt hinzu, dass ein Teil der Viren Krebs auslösen kann. D. h. die Warzen müssen weg!

Die Methoden reichen von immunmodulierenden Cremes bis zum Abkratzen/Weglasern der Warzen. Diese können jedoch wieder auftreten. Deshalb sollten Nachkontrollen nach ca. 4–6 Wochen erfolgen. Wichtig: gegen HPV-induzierte Warzen gibt es eine wirksame Impfung! Am besten wäre diese vor dem ersten Geschlechtsverkehr, kann aber auch therapiebegleitend angeboten werden.



Prof. Dr. Berthold Rzany, ScM, FA für Dermatologie, „Medizin am Hauptbahnhof“ rzany@derma-wien.at, ☎ 01/ 890 50 40